

Verein „ProWirtschaft“ will aktives, regionales Netzwerk sein „Sprachrohr der heimischen Unternehmen“



Der neue Vorstand des Vereins ProWirtschaft: Schatzmeister Andreas Gleixner, Vorsitzender Franz Böhm, stellvertretender Schatzmeister Dr. Gerald Pöschl, stellvertretender Vorsitzender Dieter Andre, Schriftführer Andreas Bögl (v.l.). iz-Foto

■ **Scheyern (pfw)** „Netzwerk“, „Nachhaltigkeit“ und „Sprachrohr“ - das sind die Attribute, mit denen der Verein ProWirtschaft seine Neuausrichtung beschreibt. „Wir haben uns von Aktionen weitgehend verabschiedet“, bekräftigt Vorsitzender Franz Böhm den neuen Kurs. Rund 50 Mitglieder von ProWirtschaft sind der Einladung zum ersten Untertreftreffen 2011 in das Kloster Scheyern gefolgt. Hoherfreut über den großen Zuspruch wertet Böhm dies als nachhaltiges Interesse an dem Verein und als eindrucksvollen Beleg, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben.

Als aktives, regionales Netzwerk will sich der Verein künftig zu Wort melden und als unabhängiges Sprachrohr der heimischen Unternehmen fungieren. Dabei unterscheiden sich

die Mitglieder zum Teil erheblich: Banken, Dienstleister, produzierendes Gewerbe, Händler und Handwerker unterschiedlicher Größe sind hier unter einem Dach vereint. Dennoch, so stellt der stellvertretende Vorsitzende Dieter Andre heraus, gebe es Fragestellungen, die die Unternehmer gleichermaßen beschäftigen. „Wie soll sich die Region Pfaffenhofen ökonomisch und ökologisch künftig entwickeln, was bedeutet der demographische Wandel für die Unternehmen, wie können Fachkräfte gewonnen werden?“ - diesen und ähnlichen Fragen will sich der Verein durch Dialog, Erfahrungsaustausch, gegenseitiges Lernen und Bildungsveranstaltungen widmen. „Es geht um überlegte, intelligente und gewissensvolle Gestaltung Ihrer Zukunft“, appelliert

Andre an die Unternehmen, sich aktiv einzubringen.

Pater Lukas Wirth, Cellerar im Kloster Scheyern, machte in seinen Ausführungen deutlich, dass „Netzwerk“ und „networking“ keine neuen Gedanken seien. Am Beispiel des Benediktinerordens verdeutlichte er die Chancen und Risiken eines Netzwerks. So verlange es unter anderem Einsatz, Wohlwollen und Gleichberechtigung sowie gemeinsame Ziele und Ideale.

Um den Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen zu stärken und das gegenseitige Kennenlernen zu forcieren, sollen zukünftig regelmäßig heimische Betriebe besichtigt und vorgestellt werden. Schon am 29. März steht ein Besuch der DAICHI SANKYO in Pfaffenhofen auf dem Programm.

vhs-Seminar: Präsentationen mit Powerpoint

■ **Pfaffenhofen (iz)** Für Führungskräfte, Selbstständige, Sekretärinnen, Lehrer oder Dozenten, die in ihrem Beruf ansprechende Präsentationen benötigen, ist das Office-Programm Powerpoint 2007 ein wertvolles Hilfsmittel. In einem dreitägigen Seminar, beginnend am Montag, 14. März, gibt die EDV-Trainerin Angelika Furtmayr an der Volkshochschule Pfaffenhofen einen Einstieg in die Anwendung des Programms. Der Kurs findet am Montag und Mittwoch von 18 bis 21 Uhr in den EDV-Räumen der Realschule statt und kostet inklusive Lehrmaterial 54 Euro. Anmeldungen nimmt die vhs noch unter Telefon 08441/490480 entgegen.

vhs: Vom Obst bis zum Edelbrand

■ **Pfaffenhofen (iz)** In einem vhs-Seminar am Samstag, 19. März (15 bis 19 Uhr) führt Jochen Walter während eines Brennvorgangs in seiner hauseigenen Edelbrennerei in die Geheimnisse des Schnapsbrennens ein. Nach der Vorführung wartet bei gemütlicher Atmosphäre eine Probe der Edelbrände, inklusive neutralisierender Brotzeit auf die Besucher. Das Seminar findet in der Edelbrennerei RH, Beinbergstr.15, 86561 Rettenbach statt. Die Kursgebühr beträgt 25 Euro (für Seminar, Getränke, Brotzeit, Verkostung von Edelbränden). Anmeldungen nimmt die Volkshochschule unter Telefon 08441/490480 entgegen.

Landkreis: Jedermann kann Termine melden Veranstaltungskalender

■ **Pfaffenhofen (iz)** Auf der neuen Internetseite des Landkreises Pfaffenhofen www.landkreis-pfaffenhofen.de ist ein mit regionalen und überregionalen Veranstaltungen- und Medienbanken verknüpfter Veranstaltungskalender integriert. Wer wissen möchte, wo wann was los ist, bekommt hier schnell wertvolle Tipps. Der Nutzer kann gezielt nach dem gewünschten Datum, dem Ort oder der Art der Veranstaltung suchen. Als besonderer Service be-

steht für jedermann mit einem Klick auf „Event melden“ die Möglichkeit, landkreisweit interessante Veranstaltungen, wie z.B. Kunst- und Kleinkunstveranstaltungen, Feste, Konzerte, Volkstanzabende, Theater, Messen, Hoffeste, Sport- und Wirtschaftsveranstaltungen, Tage der offenen Tür etc. direkt zu melden. Das Redaktionsteam der Internetseite wird die Meldung prüfen und dann, sofern keine Einwände bestehen, in den Veranstaltungskalender einstellen.

vhs sorgt für den richtigen Schwung Tanzen lernen an der vhs

■ **Pfaffenhofen (iz)** Wer sich auf dem Tanzparkett unsicher fühlt, dem hilft die Volkshochschule Pfaffenhofen mit ihrem umfangreichen Repertoire an Tanzkursen auf die Beine. Unter der Leitung von Tanzkursleiter Stephan Pokorny finden sich in Pfaffenhofen und Geisenfeld Kurse zu den geläufigsten Gesellschaftstänzen und für jeden Kenntnisstand. Die ersten Tanzkurse (zum Preis von 29 bis 56 Euro)

starten in Pfaffenhofen ab Sonntag, 20. März, in Geisenfeld schon ab Samstag, 19. März. Bei den samstäglichem Tanzees können die Tanzpaare zusätzlich in lockerer Atmosphäre üben und unter fachkundiger Anleitung ihre Kenntnisse auffrischen. Nähere Auskünfte zu den Terminen der Kurse gibt es in der vhs-Geschäftsstelle unter Telefon 08441/490480 oder auch im Internet unter <http://vhs.landkreis-pfaffenhofen.de>.

vhs-Kurs: „Perlentiere“ basteln

■ **Pfaffenhofen (iz)** Die vhs-Dozentin Ingrid Andre bietet an zwei Samstagen (12. und 19. März, jeweils von 14 bis 16 Uhr) für Kinder von 8 bis 12 Jahren einen Bastelkurs mit Rocailles-Perlen an. Der Kreativität sind keine

Grenzen gesetzt. Jüngere Kinder können gerne in Begleitung eines Elternteils an dem Kurs teilnehmen. Die Kursgebühr beträgt 12 Euro. Anmeldungen sind bei der vhs, Telefon 08441/ 490480 noch möglich.

Startschuss für Breitband-Versorgung der Ortsteile Stadt unterzeichnet Kooperationsvertrag

■ **Pfaffenhofen (iz)** Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags mit der Firma p2-Systems hat die Stadt Pfaffenhofen in der vergangenen Woche den Startschuss zur umfassenden Breitband-Versorgung ihrer Ortsteile gegeben.

In den kommenden Monaten wird damit (spätestens bis Juni 2012) eine flächendeckende, für die breite Bevölkerung im ländlichen Raum finanziell adäquate und technisch ausgereifte (Richtfunk-)Lösung mit Bandbreiten zwischen 3 und 10 MBit/s umgesetzt, die auch in der Nachbargemeinde Hohenwart zum Tragen kommt:

Der Stadtrat hatte in seiner Sitzung vom 17. Februar nach einem längeren Verfahren den Auftrag für die DSL-Erschließung an p2-Systems vergeben. Vorausgegangen war dem eine von den städtischen Breitbandpaten Fabian Stahl und Johann Zimmermann begleitete ausführliche Bedarfsermittlung in den Ortsteilen

und daran anschließend eine erste Ausschreibungsphase im Rahmen der bayrischen Breitbandinitiative. Als die Prüfung der eingegangenen Angebote im Mai 2010 starke Bedenken an der technischen Realisierbarkeit des vom damals Erstplatzierten angebotenen Ausbauvorschlags ergab, entschloss sich die Stadt unter Zuziehung des auch vom Landkreis beschäftigten Fachbüros IK-T, das Ausschreibungsverfahren im Einvernehmen mit der Regierung von Oberbayern als „erfolgslos“ abzuschließen und darauf aufbauend eine „zweite Runde“ durchzuführen. Die Deutsche Telekom hatte dabei trotz mehrfacher Nachfragen lediglich auf Teilbereiche bezogene Ausbauangebote vorgelegt, so dass entgegen der Ausschreibung rund ein Drittel der Ortsteilbewohner, etwa in Fürholzen, Wolfsberg, Menzenbach, Göbelsbach, Gundamsried und Eja, ohne DSL-Versorgung geblieben wären.

Demgegenüber berücksichtigt das nun beauftragte p2-systems-Angebot alle in der Ausschreibung geforderten zehn Gebiete mit 963 Haushalten, so dass in Kürze sowohl für Privatpersonen wie für Firmen im ländlichen Raum eine adäquate Breitbandversorgung geschaffen ist.

Zu Beginn hatte Stadtbaumeister Karl kurz über den Sachstand zum lange geplanten Geh- und Radweg am Schönthaler Berg berichtet, der ursprünglich in diesem Jahr in bewährter Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis realisiert werden sollte. Da trotz vielfacher Bemühungen nicht alle dafür benötigten Flächen erworben werden konnten, so dass keine Förderfähigkeit gegeben war, muss der Bau aufgeschoben werden. Die Stadt ist weiter bemüht, die betreffenden Grundeigentümer von der Dringlichkeit des Projekts zu überzeugen, damit es gelingt, diesen verkehrlichen Gefahrenpunkt zu entschärfen.

CSU Pfaffenhofen bestätigt bisherige Führungsmannschaft

Kreis- und Stadträte werden kooptiert

■ **Pfaffenhofen (iz)** Der CSU-Ortsverband Pfaffenhofen hat bei seinen Neuwahlen die bisherige Führungsmannschaft ein-drucksvoll bestätigt. Ortsvorsitzender bleibt Martin Wolf, seine Stellvertreter sind Emilie Bergmeister, Florian Schranz und neu Martin Rohrmann, der das Amt des Schriftführers an Dr. Albert Schmid weiterreicht. Die bisherige Schatzmeisterin Annette Stocker-Wittmann wurde ohne Gegenstimme in ihrem Amt

bestätigt. Darüber hinaus wurden neun Beisitzer gewählt: Christian Moser, Dr. Rainer Geppert, Christoph Schiebel, Gerhard Fuchs, Christian Send, Kerstin Birnkner, Ludwig Roßner, Barbara Breher, und Max Ager.

Zugestimmt haben die Mitglieder auch seinem Vorschlag, die 15 Stadt- und Kreisräte des CSU-Ortsverbands beim Vorstand zu kooptieren. In seinem Rechenschaftsbericht hatte der Ortsvorsitzende die neuen Wege in

der Geschäftsführung und das politischen Arbeitsprogramm vorgestellt. Die Haushaltskonsolidierung und eine vorausschauende Stadtentwicklung bleiben die Hauptthemen. So hat die CSU in 2011 den Start der Fortschreibung des Flächennutzungsplans eingebracht. Unter dem Titel „Heimat Pfaffenhofen“ startet der Ortsverband ein Arbeitsprogramm, das in drei Jahren die Basis für ein Regierungsprogramm werden soll.



Neu gewählt und gut gelaunt - der engere CSU-Ortsvorstand von Pfaffenhofen mit dem CSU-Kreisvorsitzenden: v.l. Florian Schranz, Dr. Albert Schmid, Emilie Bergmeister, Martin Wolf, Martin Rohrmann und Karl Straub. Es fehlt Schatzmeisterin Annette Stocker-Wittmann. iz-Foto

Neuer Pächter für Gaststätte im Freibad

■ **Pfaffenhofen (iz)** Die Gaststätte im Pfaffenhofener Freibad soll attraktiver und gemütlicher werden. Nachdem die Familie Denk nach über 20 Jahren aus Altersgründen den Pachtvertrag mit der Stadt Pfaffenhofen nicht mehr verlängert hat, übernimmt jetzt Lieselotte Huber die Schwimmbad-Gastronomie. Der Haupt- und Finanzausschuss hatte die Wahl zwischen acht Bewerbern und er gab der Wirtin von Huber's Musikkeipe („Schlumpfi“) mehrheitlich den Zuschlag.

Erste-Hilfe-Kurs der Feuerwehr Uttenhofen

■ **Uttenhofen (ind)** 17 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Uttenhofen Affalterbach Gundamsried Walkersbach nahmen an einem zweitägigen Erste-Hilfe-Kurs teil. Unter der fachkundigen Anleitung von Ingrid Schlaf vom Kreisverband Pfaffenhofen des Bayerischen Roten Kreuzes übten die Floriansjünger verschiedenste Techniken, um in Unfallsituationen schon vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes Verletzte versorgen zu können. Die Lehrgangsinhalte reichten vom richtigen Anlegen eines einfachen Pflasters oder Kopfverbandes über die

notwendigen Maßnahmen bei Atemstillstand bis hin zur stabilen Seitenlage und der Handhabung eines Defibrillators. Max Greißl, Andreas Leder, Angelika Stolz, Stefan Stolz, Lukas Stolz, Benedikt Stolz, Tobias Groß, Tobias Mühlbauer, Erich Bergmann, Peter Bergmann, Markus Bayerl, Michael Thalmeier, Stefan Thalmeier, Felix Heinrich, Alfred Raps, Annemarie Raps und Heidi Breitner waren sich nach der absolvierten Ausbildung einig, dass diese zwei Tage viel Sicherheit für den Einsatz und im Umgang mit Verletzten gebracht haben.

Nachschlag

von Rudi Rabe



Mei, hab' ich mich geärgert: Wollte ich mich doch in diesem Jahr ausnahmsweise mal voll ins Faschingsgeschehen stürzen. Gestürzt bin ich zwar, aber leider nicht in den Fasching, sondern voll auf den Allerwertesten! Das kommt eben davon, wenn man den Kringeldrehern auf dem Eis nacheifern will, dafür aber keine Schlittschuhe an hat. Von wegen Tauwetter - so eine gemeine Eisplatte hatte sich auf meinem Landeplatz unter einer großen Regenpfütze versteckt und ehe ich mich versah, bin ich auch schon flach gelegen. Mein „Fahrwerk“ ist jetzt ganz schön ramponiert und ich traue mich derzeit nicht aus meinem Rabennest heraus. Wird also wieder nichts werden heuer mit Rudi Rabe als Maschkerer. Aber wenn ich so darüber nachdenke, allzu traurig bin ich darüber eigentlich nicht. Denn ehrlich gesagt würde ich mich eher unter der Kategorie „Faschingsmuffel“ einstufen. Okay, die bunten Kostüme, die Beinchen der reizenden Gardemädels gefallen mir schon und auch über einen gelungenen Faschingscherz kann ich so richtig herzhaft lachen. Aber selber mitmachen, nein danke, das war noch nie so mein Ding. Ich bin schließlich das ganze Jahr über gut drauf und brauche nicht auf Kommando lustig zu sein. Und genau genommen ist doch heutzutage, im Zeitalter der Dauerfeierkultur, der Fasching nichts Besonderes mehr: Das geht schon am Aschermittwoch weiter mit den vielen Fischen (und der „Fisch muss natürlich schwimmen“), gefolgt von diversen Starkbierfesten, dann kommen auch schon der Frühling und der Sommer mit ihren unzähligen Volksfesten und Freiluft-Partys landauf-landab, im Herbst ist der „stille Monat“ November dank „Errungenschaften“ wie Halloween längst abgeschlossen und bei den Weihnachtsfeiern geht's gewöhnlich auch nur darum, sich mit übermäßigem Alkoholgenuß zu bedröhnen. Im Fasching allerdings steigert sich das Ganze dann nochmals um einige Grade. Ich will ja niemandem den Karnevalsspaß vermiesen und bin im Grunde ein sehr tolerantes Kerlchen. Aber am Faschingsdienstag würde ich am liebsten auswandern angesichts des zweifelhaften Vergnügens, das ich jedes Jahr zum Kehraus miterleben „darf“. Da torkeln einem schon in den frühen Vormittagsstunden die Närrinnen und Narren, darunter oft sogar Kinder, mit einer Schnapsfahne im Gesicht, die man zehn Meter gegen den Wind riecht, entgegen. Am anderen Tag sieht's dann in schöner Regelmäßigkeit auf dem Stadtplatz aus wie nach einer Straßenschlacht: Zerbrochene Flaschen, Unrat aller Art und ab und zu liegt sogar noch eine „Bierleiche“ in irgend einer Ecke rum. Die Rettungskräfte und Straßenreiner können ein Lied davon singen und haben bestimmt alljährlich die Nase voll vom Fasching. Andererseits - solche Alkohol-Exzesse sind ja inzwischen nicht nur auf die närrische Jahreszeit beschränkt (Stichwort „Komasaufen“) und man würde den Maschkerern, die einfach nur fröhlich und gut drauf sein wollen und zwar ohne anschließende Besinnungslosigkeit, Unrecht tun, sie mit den „Kampfrinnekern“ oder Randalierern über einen Kamm zu scheren. In diesem Sinne wünsche selbst ich als Faschingsmuffel allen Feierlustigen einen schönen Karnevalsendspurt und rufe ihnen ein dreifach donnerndes „Helau“ zu!

Euer Rudi Rabe